

Loulé

(21.000 Einw.)

Bäuerliche Marktstadt inmitten hügeliger Gartenlandschaft, ca. 16 km nördlich von Faro. Da Loulé nicht an der Küste liegt und somit touristisch weniger interessant ist, hat sich das Ortsbild während der letzten Jahrzehnte nur wenig verändert.

Sehr schön sind die alten Häuser an der baumbestandenen Hauptstraße mit der Markthalle am Anfang der zweispurigen Avenida. Deren neuer Straßenbelag beweist aufs Neue die Meisterhaftigkeit der portugiesischen Straßenpflasterer, die aus weißen und schwarzen Steinen wahre Kunstwerke zaubern. Der *Markt*, der täglich außer Sonntag in der im arabischen Stil erbauten und frisch renovierten Markthalle stattfindet, ist einer der farbenprächtigsten der Algarve. Auf den Tischen stapeln sich Obst und Gemüse, darüber hängen geschnitzte Kochlöffel und Kräutersträußen. Im hinteren Bereich werden auch Gebrauchskeramik und Wohnzimmerkitsch zum Verkauf angeboten. Schön sind die unglasierten, bis zu 60 cm hohen Amphoren. Nur die einfachen Tonwaren werden in Loulé hergestellt; die glasierten Töpfe, Karaffen und Figuren kommen aus dem Alentejo oder aus Nordportugal.

Es lohnt vielleicht ein Besuch des *Bauernmarktes* um die Markthalle herum, der jeden Samstagvormittag stattfindet. Am gleichen Tag gibt es auch den so genannten Zigeunermarkt (*feira dos ciganos*) an der westlichen Ausfahrtsstraße (nach Boliqeime) mit preiswerter Bekleidung, Küchenausstattung etc.

Zwar mussten die alten *Handwerksstätten* in den letzten Jahren schließen; auch der alte Kupferschmied in der Rua da Barbacã verstarb vor kurzem. Doch kann man immer noch in den Läden unterhalb der alten Stadtmauern schöne regionale Mitbringsel finden, etwa die Kupfer-Catapanas für den Muschleintopf zu Hause, Lederwaren, Scherenstühle oder Webteppiche. Das Handbemalen von Keramik mit farbenfrohen Motiven (Orangen, Zitronen und anderen Früchten) kann man hinter der alten Burg (*Castelo*) im kleinen Keramikgeschäft am Largo D. Pedro I (Nr. 15) im Casa Louart bewundern.

● *Postleitzahl* 8100.

● *Information* Av. 25 de Abril 9, nahe Markthalle. ☎ 289463900. Di–Fr 9.30–17.30 Uhr, im Sommer bis 19 Uhr, Sa und Mo 9.30–13/14–17.30 Uhr geöffnet.

● *Verbindungen* Häufige **Busverbindungen** nach Faro, Quarteira und Albufeira mit Anschluss in die westlichen Städte, 5-mal tägl. zum Strand nach Val de Lobo. Busbahnhof in der Rua de Nossa Senhora de Fátima am nördlichen Stadtrand. Der **Bahnhof** liegt 7 km außerhalb ohne Busanbindung oder Taxistand. Ein **Taxi** bestellen kann man unter ☎ 289414488 (Radiotaxi).

● *Adressen/Telefonnummern* **Polizei** (GNR) ☎ 289410490, **Centro de Saúde** (24 Std. geöffnet) ☎ 289401000, **Post**, Av. 25 de Abril.

● *Markt/Feste* Die stimmungsvolle neo-arabische **Markthalle** im Ortszentrum ist nach grundlegender Renovierung tägl. außer So bis ca. 14 Uhr geöffnet. Samstags gibt es

noch Stände von Bauern in den umliegenden Gassen.

In Loulé wird besonders der **Karneval** gefeiert, ganze drei Tage steht der Ort Kopf.

Weithin berühmt sind auch die Prozessionen der **Mãe Soberana**. Am Ostersonntag wird ab 17 Uhr die schwere Figur dieser Himmelskönigin von der Kapelle N.S. da Piedade in die São-Francisco-Kirche getragen, wo sie zwei Wochen zu sehen ist. Am übernächsten Sonntag wird sie dann von besonders kräftigen Burschen wieder zurück in die Kapelle gebracht. Dort hinauf geht es dann im Laufschrift – und ganz Loulé schaut dabei zu.

Der eigentliche Stadtfeiertag ist der **Dia Espiga**, er liegt 40 Tage nach Ostern.

● *Übernachten* *** **Loulé Jardim**, in der westlichen Altstadt. Freundlicher „Stadtपालast“ an einem ruhigen, begrünten Platz. Angenehme Zimmer mit guten Betten. Swim-



Die Markthalle von Loulé im neo-maurischen Stil – Treffpunkt der Veteranen

mingpool auf der Dachterrasse. DZ inkl. „deutschem“ Frühstücksbuffet saisonabhängig 50–78 €. Praça Manuel de Arriaga, (665), ☎ 289413094, 📧 289463177, www.loulejardimhotel.com.

Residência D. Payo, östlich vom Stadtzentrum gelegene Pension mit kleinen, aber funktionalen Zimmern. April bis Sept. DZ 50 €, sonst 40 €. Rua Dr. Francisco Sá Carneiro, ☎ 289414422, 📧 289416453.

• **Essen Avenida Velha**, in der ersten Etage, seit vier Jahrzehnten derselbe Besitzer, deshalb mit gemütlichem, antiquiertem Interieur. Spezialität sind die insgesamt fünf verschiedenen *Cataplanas*, allerdings mit ca. 35 € für 2 Pers. etwas teuer. Av. José da Costa Mealha 40. So geschlossen.

A Moagem, nahe dem zentralen Kreisverkehr. Große Auswahl an algarvianischen und alentejanischen Vorspeisen und Spezialitäten in freundlichem Ambiente. Empfehlenswert das Wildschwein (*javali*) oder der Maisbrei (*papas de milho*) mit kleinen Seezungen (für ca. 13 €). Rua Maria Campina 37A, ☎ 289425418. So geschlossen.

Casa dos Arcos, versteckt in einer kleinen Parallelgasse zur Praça da República. Fri-

sche Tagesgerichte, v. a. vom Grill, ab 5 €. Rua Sá de Miranda 23, ☎ 289416713. Mo abends geschlossen.

Lesertipp O Beco, zentrumsnah in einer versteckten Seitengasse. Preiswerte landestypische Gerichte und gute Nachspeisen. Av. 25 de Abril. ☎ 289462980. So geschlossen.

Lesertipp Museu do Lagar, an der Pfarrkirche. Das Restaurant wird von einer Brasilianerin und ihrem deutschen Gatten geführt. Karte und Bestellung auch auf Deutsch möglich. Sehr gutes Essen und entspannte Atmosphäre. Lg. Igreja Matriz. (Ingo Rohmund)

Café Calçinha, auf der Hauptavenida etwas unterhalb vom Markt. Als Bronzestatue sitzt der Heimatdichter António Aleixo davor. Der Raum innen ist durch zwei Marmorsäulen unterteilt. Dunkle Holztafelung an den Wänden, teilweise noch alte Marmortische. Hier treffen sich die Männer von Loulé zum Schwatz, Würfeln und Ausfüllen des Lottoscheins. Sehr gute Auswahl an regionalem Gebäck und kleinen Snacks. Praça da República 67. Mo–Fr 8–24 Uhr, Sa bis ca. 15 Uhr geöffnet, So geschlossen.

Sehenswertes

Kastell: Die ehemals mächtige Burganlage mitten im Zentrum geht auf maurische Ursprünge zurück. Einst hatte sie eine Befestigungsmauer von 940 m Länge. Übrig

geblieben sind drei Türme, ein Mauerabschnitt und die frühere Residenz des Bürgermeisters. Hier wurden sogar Könige empfangen: Pedro I., Afonso V und Sebastião. Die steinernen Bögen am Rande des Innenhofs bildeten zu diesen Zeiten den Durchgang zur Stadt. Heute kann die Burg wieder erklommen werden. Vom Wehrturm eröffnet sich ein herrlicher Panoramablick bis zum Meer.

Stadtmuseum: Das Museum ist in der Burganlage untergebracht. Unten befindet sich der Eingang in die archäologische Abteilung mit Fundstücken aus vorchristlicher, römischer, maurischer und mittelalterlicher Besiedlung. Nimmt man die Treppen hinauf zum Burgturm, gelangt man ins Küchenmuseum. Allerlei alte Küchengeräte sind ausgestellt, darunter auch eine Handmühle, mit der früher Mais für die traditionellen Eintöpfe (*papas de milho*) gemahlen wurde. Gegenüber befindet sich das Stadtarchiv mit alten Prägestempeln, Urkunden und uralten Amtsblättern.

⌚ Burg und Museum: Mo–Fr 9–17.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr. Das Eintrittsticket für beide kostet 1,50 € und schließt auch den Besuch eines westlich gelegenen kleinen Museums zur traditionellen Verarbeitung von Trockenfrüchten (*Frutos Secos*) mit ein.

Kapelle Nossa Senhora de Conceição: Ein kürzlich renoviertes Kleinod barocker Kirchenkunst liegt schräg gegenüber des Kastells. Die völlig mit blau-weißen Kacheln verkleideten Seitenwände des kleinen Innenraums erzählen Szenen aus dem Leben von Maria. Gleich am Eingang kann man unter Glas das Fundament eines an dieser Stelle ausgegrabenen arabischen Stadttors bewundern.

⌚ Mo–Fr 14–17.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr, Eintritt frei.

Pfarrkirche: Vom Kastell führt die Rua Garcia da Horta zur frühgotischen Pfarrkirche *Igreja Matriz* – vielleicht die älteste Kirche der Algarve, dies behauptet zumindest der Pfarrer. Die Kirche steht in der Mitte eines malerischen Platzes neben einem kleinen Palmengarten (unregelmäßige Öffnungszeiten). Von der terrassenförmigen Palmenanlage hat man eine schöne Aussicht auf die pinienbewachsene Hügellandschaft der Umgebung und auf das wichtigste Heiligtum von Loulé, die Kapelle *Nossa Senhora da Piedade*. Auf einem Hügel an der Straße nach Boliqueime wurde sie im 16. Jh. zu Ehren der Stadtheiligen erbaut. Gleich daneben erhebt sich der futuristische Kuppelbau des gleichnamigen Santuário, der 1995 nach zwanzigjähriger Bauzeit eingeweiht wurde.

Loulé/Umgebung

Querença

(788 Einw.)

Vom hoch gelegenen Dorfplatz, ca. 8 km nördlich von Loulé, geht noch immer eine ganz besondere Atmosphäre aus, auch wenn die vor kurzem abgeschlossenen Dorfplatz-Modernisierungsarbeiten ein wenig das 21. Jh. einkehren ließen. Die strahlend weiße Kirche glänzt im Sonnenlicht, unwiderstehlich locken die Stühle und Bänke zweier Bars. Genau deswegen aber ist es am Wochenende vorbei mit der Ruhe. Denn die Dorfgaststätte zieht viele portugiesische Ausflügler an. Auch die zahlreichen Feste sind in der ganzen Algarve bekannt, v. a. die „*Festa dos Petiscos*“ am 1. oder 2. Augustwochenende. Allerdings sind die *petiscos* (Appetithappen) eine ziemlich deftige Hausmannskost, zubereitet auch vom örtlichen Restaurant.

Die Kirche stammt aus dem 16. Jh., vom Erdbeben verschont geblieben ist das pittoreske manuelinische Portal. Gegenüber entsteht als weitere Attraktion ein Museum, das dem Wasser gewidmet ist, liegt doch ganz in der Nähe die *Fonte Benémola*, ein unter Naturschutz stehendes Quellgebiet. Diese Unberührtheit drohte einem

monströsen Golfplatzprojekt mit umfangreichen Hotel- und Apartmentbauten zum Opfer zu fallen, das nur vorübergehend mit Verweis auf EU-Umweltstandards gestoppt, aber nicht dauerhaft verhindert werden konnte.

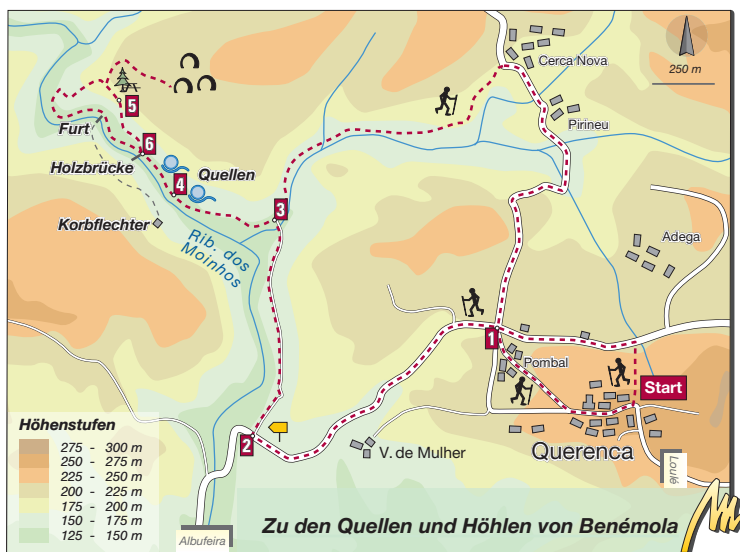
• **Information** Posto de Turismo am Kirchplatz. Verkauf regionaler Handwerksprodukte und Informationen zu umliegenden Wanderwegen. Hier gerne nach dem Schlüssel für die Dorfkirche fragen! ☎ 289422495. Di-Sa 9–12.30/13.30–17 Uhr, in den Sommermonaten zu den gleichen Uhrzeiten von Mo–Fr geöffnet.

• **Essen** Querença, Restaurant direkt am Kirchplatz, wo bei schönem Wetter auch Tische und Bänke aufgestellt sind. Angeboten werden Salate und *Petiscos* (kleine Vorspeisen) sowie lokale Hauptspeisen ab 5 €.

Sehr lecker ist das Wildschwein (8 €) und der Tintenfisch-Gambas-Spieß (9 €). ☎ 289422540. Außerhalb der Saison Mi abends und im Nov. geschlossen.

• **Einkaufen** Im Obergeschoß des Restaurants verkauft der Wirt die in seinem Familienbetrieb produzierten Marmeladen, Liköre und Schnäpse sowie regionales Kunsthandwerk.

Im Tal von Benémola (s. Wanderung) kann man bei António handgefertigte Körbe aus Schilfrohr kaufen und dem Flechtünstler bei der Arbeit zusehen.



Wanderung: Von Querença (10 km nordöstlich von Loulé) zu den Quellen und Höhlen von Benémola

Eine landschaftlich sehr reizvolle, abwechslungsreiche und leichte Wanderung, die in der Nähe der Quellen durch tropisch anmutende Vegetation führt. Gutes Schuhwerk ist besonders für den Anstieg zu den Höhlen erforderlich. Eine Taschenlampe leistet bei der Höhlenbesichtigung gute Dienste.

GPS kartierte Wanderung – Waypoint-Dateien zum Download unter:
www.michael-mueller-verlag.de/gps/homepage.html

Dauer: ca. 3 Std.

Wegbeschreibung: Ausgangspunkt ist der **Dorfplatz** von Querença. Rechts von den beiden nebeneinander liegenden Cafés geht es auf einer schmalen Straße 300 m steil hinunter bis zu einer Kreuzung, hier links. Bei **WP 1** wartet ein weiteres Café auf Gäste. Nun geht es ca. 20 Min. geradeaus (rechts und links bewaldete Grundstücke mit Kork-eichen, Oliven-, Johannisbrot- und Feigenbäumen), vorbei an den Ortsschildern *Pombal, Barrocal, Vale Mulher* und *Arneiros* (die in Wirklichkeit allerdings nur einzelne Gehöfte bezeichnen) bis zum Hinweisschild (**WP 2**) zu den **Fontes e Grutas de Benémola**.

Hier geht es nach rechts ab auf einen Schotterweg. Die Vegetation wird nun

noch üppiger, Medronhosträucher (Erdbeerbaum) und wilde Pistazien gesellen sich dazu, etwas später auch Farne. Bienenstöcke stehen frei zwischen Zistrosen. Nach ca. 15 Min. auf diesem Weg kommt eine Y-Gabelung (**WP 3**), der wir nach links folgen. Hier stehen große Walnussbäume. 10 Min. später erreichen wir die ersten Quellen (**WP 4**). Wir können es schon plätschern hören, und am Rande eines Baches führen Stufen zu ihnen hinunter. Das Schilf steht hier so hoch und dick, dass man es eher für Bambus halten könnte. Dazwischen hat sich Oleander seinen Platz erkämpft. Man fühlt sich in die Tropen versetzt. Wenige Meter weiter überspannte früher eine schmale **Holzbrücke (WP 6)** den Bach, die jedoch vom Hochwasser zerstört wurde. Sie wurde durch hohe Steinblöcke ersetzt, über die man balancierend schon hier das andere Ufer erreichen kann.

Wir folgen jedoch noch dem Weg auf der rechten Seite bachaufwärts und gelangen nach wenigen Minuten an eine Furt bzw. **Staustufe** des Baches. Marmorbänkchen und Tische unter einem mächtigen Johannisbrotbaum bieten einen gemütlichen Rastplatz.

Geht man über die Furt auf die andere Bachseite und von dort nach links den Weg hinunter, trifft man auf eine oft überschwemmte Passage des Weges (etwa bis zur früheren Holzbrücke). Nach einem ca. 10-minütigen Abstecher kommt man zum Gehöft des **Korbflechters António**. Er führt einem gerne vor, wie mit einer vom Dorfschmied konstruierten Maschine das lokale Riesenschilfrohr geschält wird, aus dem er seine Körbe von ganz unterschiedlicher Größe herstellt. Auf dem Hof sind die Produkte – vom Schnapsbecher bis hin zum riesigen Wäschekorb – ausgestellt.

Vom Rastplatz aus führt auf der rechten Bachseite ein schmaler, steiler Pfad hinauf zu den Höhlen. Wem dieser Pfad zu



Korbflechter António

steil ist, der geht einfach unten den Weg weiter, der im rechten Bogen mit mäßiger Steigung in 15–20 Min. auch zu den beiden Höhlen hinaufführt. Diese liegen ca. 100 m voneinander entfernt. Von hier aus können wir den Blick auf ein fast unberührtes Tal genießen.

Die **Höhlen (WP 5)** selbst sind relativ klein. Man kommt erst in einen Raum, in dem man stehen kann. Danach geht es trichterförmig in den Berg, sehr dunkel und mit hohen Stufen aus rund gewaschenem Fels. Beide Höhlen sind nur etwa 15 m tief begehbar, danach wird die Röhre zu eng. Im Hauptraum findet man jeweils eine Feuerstelle. Die Höhlen werden gelegentlich als Nachtlager von Rucksacktouristen oder Ziegenhirten genutzt.

Wer gerne einen anderen Weg zurück nach Querença nehmen möchte, kann nach ca. 20 Min. (ab der Holzbrücke gerechnet) den linken Schotterweg einschlagen. Nach weiteren 20 Min. durch dichten Wald, gelangen wir an eine schmale, wenig befahrene Teerstraße und biegen rechts ab. Auf dieser auf- und absteigenden Straße durch eine herrliche Gegend gehen wir ca. 35 Min. bis Querença. Unterwegs passieren wir die Schilder *Pirinéu*, *Várzea Redonda* und *Portela do Monte* (weit verstreute Häuser) und gelangen dann auf die Straße des Hinweges. Hier können wir geradeaus weitergehen und uns dem Hauptplatz von einer anderen Richtung durchs Dorf nähern.

Salir

(3.023 Einw.)

Der Wasserturm erhebt sich mächtig über den Ort und lässt den benachbarten Kirchturm fast klein erscheinen. Unterhalb des Turms lädt ein kleiner Park mit Fernblick zu einer Rast ein, die stillen Sträßchen lassen die Ruhe vergangener Jahrhunderte erahnen.

Die Kirche, an der Stelle der früheren Moschee erbaut, wurde im Erdbeben von 1755 vollständig zerstört und später neu aufgebaut. Nur der originale Altar blieb erhalten. Auch einige schöne Kacheln gäbe es zu sehen, wenn das Gotteshaus nicht meist verschlossen wäre.

Zu besichtigen sind die Überreste eines Maurenkastells, eine von drei als gesichert geltenden maurischen Burgen. Im 12. Jh. aus Lehm erbaut, stehen am nordwestlichen Ortsende noch die Ruinen der Befestigungstürme. Hier schlossen sich 1249 der Feldherr Dom Paio Peres Correio und König Afonso III. zusammen, um gemeinsam den letzten und entscheidenden Schlag gegen die Mauren zu führen. Wunderschön ist der weite Blick auf die Umgebung und die idyllischen Gassen von Salir, mit ihren traditionellen, einfachen Häusern. Die Zeit scheint hier still zu stehen. Im hinteren Bereich dieses „maurischen“ Ortsteils wurde manch eine archäologische Kostbarkeit aus der arabischen Epoche geborgen. Einige Exponate werden in einem kleinen archäologischen Museum vor Ort ausgestellt und von der Museumsangestellten auf Wunsch erläutert (geöffnet von Mo–Fr 9–12.30/14–17.30 Uhr, Eintritt frei).

Die Menschen, die hier leben, finden ihr Auskommen noch häufig in der Landwirtschaft, die in nennenswertem Umfang Mandeln, Johannisbrot, Oliven und Korkrinde produziert. Doch einige neu gebaute Häuser zeigen, dass Salir auch eine Zukunft hat, nicht zuletzt dank des Schulzentrums für die ganze Umgebung, das sich am südlichen Ortsausgang befindet.

• *Information/Verbindungen* **Posto de Turismo**, Rua José Viegas Gregório. Mo–Fr 9–13/14–17 Uhr geöffnet. ☎ 289489733. Ein kleines **Postamt** befindet sich in der gleichen Straße. 6-mal täglich verkehren **Busse** nach Loulé.

• *Feste* In der ersten Maiwoche trifft man sich in Salir zum Ährenfest, der **Festa da Espiga**, und feiert die Wiederkehr des Frühlings. Große Wagen werden mit den noch grünen Ähren festlich geschmückt, Reiter ziehen durch die Dorfstraßen. Dazu gibt's an Buden jede Menge Essen, Trinken und Kunsthandwerk.

• *Übernachten/Essen* **Casa da Mãe**, in Ameijoafra, 2 km nördlich von Salir. 25 Jahre hat Dona Graciete Valério in Frankreich gearbeitet und dann aus dem Bauern-

hof ihrer Mutter eine schicke Unterkunft mit Apartments und Zimmern gemacht. Letzteren steht eine Gemeinschaftsküche zur Verfügung. Garten mit seltenen Pflanzen und Pool gehören ebenso dazu wie Familienanschluss, besonders bei französischen Sprachkenntnissen. Sehr ruhig. DZ für 64–72 € mit Frühstück, Apartment für 4–5 Pers. ca. 105 € (ohne Frühstück). Almeijofra (155), ☎/☎ 289489179, www.casadamae.com.

Churrasqueira Papagaio Dourado, bei Einheimischen sehr beliebtes Lokal mit großer Zahl von Grillgerichten (Fleisch), nach entsprechender Vorbestellung wird auch mal ein Wildschwein serviert. Hauptspeisen ab 5 €. Rua José Viegas Gregório, 25B, ☎ 28948 9609. Mi Ruhetag.

Salir/Umgebung

Benafim

Der erste Blick auf Benafim, ca. 5 km östlich von Salir, täuscht nicht, denn viele Menschen haben den Ort während der letzten Jahrzehnte verlassen, Häuser stehen leer, wenige alte Menschen sieht man in den Straßen. Doch einige sind zurückgekehrt. Der Name des Restaurants Hamburg an der Straße nach Alte weist darauf hin, dass sein portugiesischer Besitzer einst in der Hansestadt gelebt hat. Zwischen die verfallenden Häuser in den engen Dorfstraßen jenseits der Hauptstraße haben sich wahre Paläste geschoben. Man will in seiner Heimat zeigen, dass der Gang ins Ausland sich zumindest finanziell ausgezahlt hat.

Wirklich schön ist der Ort rund um den kleinen Dorfplatz am nördlichen Ende. An blauweiß gekachelten Bänken lässt sich gut rasten und picknicken; an einem Brunnen (*nora*) kann man selbst ausprobieren, wie einst das Wasser (nicht trinkbar!) geschöpft wurde; das Waschhaus wird noch heute in den Morgenstunden genutzt. Das große Kachelbild weist auf die Legende hin, nach der der Ort seinen Namen bekam: Ein maurischer Prinz traf sich hier heimlich mit seiner blonden, christlichen Geliebten. Er hieß Aben-Afam, woraus sich Benafim ableiten soll.

Wer das „Dach der Algarve“ besuchen möchte, muss von der Straße Salir-Alte den ca. 10 km weiten Abstecher nach Malhão machen. Am Dorfeingang steht auf einer Bergkuppe ein kleines Café. Von dort kann man eine 180-Grad-Rundumsicht über das Gebirge bis zum Meer genießen. Auch eine buddhistische Gemeinschaft hat sich hier in tibetischen Höhen angesiedelt

Die 3 km nördlich gelegene *Quinta do Freixo* ist das größte private Landgut der Algarve, das mittlerweile auf ökologische Produktion umgestellt hat, v. a. von Schafsfleisch, von köstlichen Marmeladen und Feigenschnaps, die vor Ort auch probiert und gekauft werden können. Allerdings ist in der Nähe ein Golfplatz geplant, der bei seiner Verwirklichung die Idylle und das ökologische Gleichgewicht zerstören dürfte.